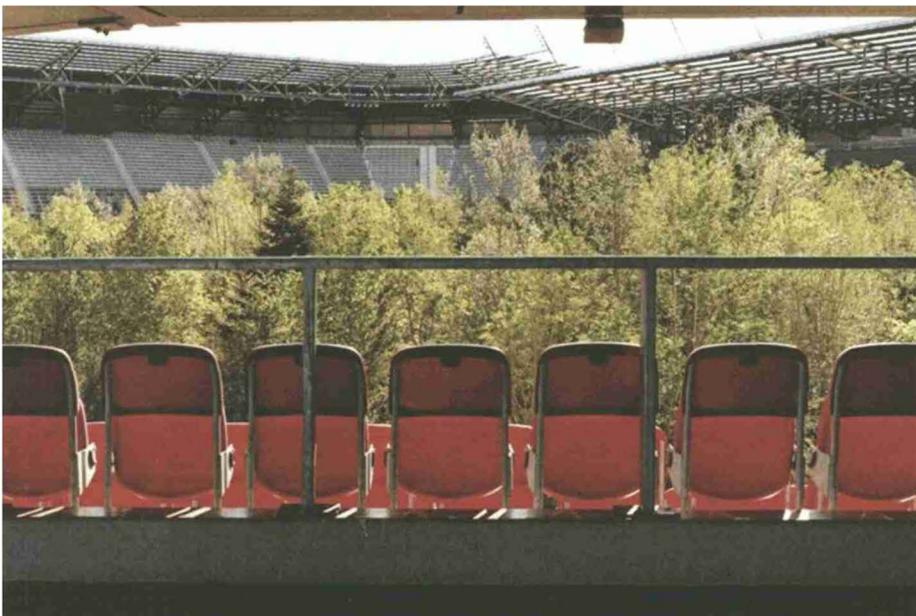


Im Waldstadion

Fotos: Stefan Reichmann
Text: Martin Schreiner

Rund zwei Monate stand Österreichs größte Kunstintervention im Klagenfurter Wörthersee-Stadion. Mit „For Forest“ ersetzte der Künstler Klaus Littmann dort die Anziehungskraft des Fußballs durch jene des Mischwalds.



Die Vögel zwitschern, als wir auf das Spielfeld im Wörthersee-Stadion schauen. Mein zweijähriger Begleiter sagt: „Baum“ und zeigt auf den Wald, den Klaus Littmann hier auf den Rasen setzen ließ. Statt den Spielern der Klagenfurter Austria haben dort in der Vormittagssonne Birken, Föhren und Buchen in der Formation Mischwald Aufstellung genommen. Zusammen mit dem Stadion bilden sie die Kunstintervention „For Forest“. Bis Ende Oktober setzte Littmann damit ein Bild des Malers Max Peintner aus dem Jahr 1971 in die Realität um. Mehr als 30 Jahre lang hatte der Galerist dafür ein ausreichend großes und ausreichend wenig ausgelastetes Stadion gesucht. **Gartenbauer Enzo Enea zeichnet für die Auswahl der Bäume und deren Pflanzung verantwortlich.**

Die Zielsetzungen der Intervention sind vielfältig. Sie schärft die Wahrnehmung. Und sie soll daran erinnern, dass der Wald im urbanen Raum beinahe verschwunden ist. Die „Fridays for Future“-Bewegung und die Abholzung des brasilianischen Regenwalds beweisen ihre Aktualität. Ein Baum braucht lang, um zu wachsen. Umgeschnitten ist er schnell. Eigentlich hat der Baumnachwuchs die gleichen Probleme wie der Fußballernach-

wuchs. Durch die zunehmende Verdichtung im städtischen Wohnbau wird ihm der Lebensraum genommen. Beide brauchen brachliegende Flächen, um zu gedeihen.

Obwohl der Klimawandel zum Wahlkampfthema wurde und alle Parteien ihn für sich entdeckt haben, polemisierte die rechte Opposition im Klagenfurter Gemeinderat massiv gegen das von Bürgermeisterin Maria-Luise Mathiaschitz unterstützte Projekt. Littmann selbst plante langfristig und stellte seine Intervention breit auf. Mit der *Kronen Zeitung* als Medienpartnerin und einem vollständig von privaten Investoren getragenen Budget nahm er seinen Kritikern den Wind aus den Segeln.

„For Forest“ brachte Menschen ins Stadion, die nichts mit Fußball zu tun haben. Sie betrachteten dessen Architektur, lauschten der Stille und wunderten sich, warum ein so großer Bau in einer so kleinen Stadt steht. In der Bildvorlage sind die Zuschauerränge voll. Das hat Littmann an einem Tag zwar nicht erreicht, aber immerhin sahen rund 200.000 Menschen die Installation – die Austria besuchten hier in den vergangenen zehn Jahren nur halb so viele. ○

ballesterer

Fußballmagazin

